



Senkrechtstarter

So kann Entspannung auf Sardinien aussehen: Glasklares Wasser, feiner heller Sand, kleine Felsformationen, sanfter Wellengang, nur wenige Menschen. Wer würde an diesem Strand nicht gerne mal liegen? In der Mini-Traumbucht an der Punta Marena (Porto Rotondo) im Nordosten der Insel zeigt sich die Natur von ihrer schönsten und nahezu unberührten Seite. Einzig die gelben und weißen Sonnenschirme lassen erkennen, dass die Zivilisation doch Einzug gehalten hat.

Überflieger



Sardinien — Völlig losgelöst vom Festland. Mal eben kreuz und quer drüberschweben. Viel Weiß, viel Blau, viel Grün und ein kleines bisschen Glamour.



Querfeldein

Kleiner Kontinent — Das tiefblaue Meer trifft auf zerklüftete Steilküsten und feinsandige Strände. Im Inland ist Sardinien fast 1850 m hoch. Dazwischen gibt es duftende Wälder, grüne Täler, murmelnde Bäche und eine vielfältige Tierwelt.



Strandglück

Wenn sardische Strände regelmäßig unter den Top Ten der schönsten Badeziele der Welt landen, verwundert das nicht. Mehr als 240 *spiagge* hat die Insel zur Auswahl. Ob feinsandig, kieselig, felsig oder naturbelassen, ob einsam oder hip – jeder Strand hat seinen ureigenen Charme. Super: die Buchten des Maddalena-Archipels, die Sandbänder der berühmten Costa Smeralda, die preisgekrönten Strände im Golf von Orosei, die goldenen Dünenstrände an der Costa Verde. Finden Sie Ihren Lieblingsstrand!

Schritt für Schritt

Das einsame Gennargentu-Gebirge und das schwer zugängliche Supramonte-Massiv sind tolle Frühling- und Herbstwanderziele. Wildpfade wie aus dem Märchen, Karsthöhlen, geheimnisvolle Ruinen aus der Bronzezeit und riesige Gesteinsfurchen verblüffen Wanderer immer wieder aufs Neue.

Authentische Städte

Trotz mancher Bausünden können sich die Städte sehen lassen. Cagliari, Alghero, Oristano, Castelsardo und Carloforte haben eine traumhafte Lage am Meer, ein mediterranes Klima und dieses süße Nichtstun-Flair. Hier können Sie in eine lebendige Stadtkultur eintauchen und sich in Cafés, Bars und bei der abendlichen *passaggiata* unter die Locals mischen.



Es duftet nach reifem Schafskäse und deftigem Schinken, nach geröstetem Zicklein, Pane Carasau, Meeräsche, Dorade und Languste, denn Sardinien ist eine Insel der Genüsse. Probieren Sie die handgemachten Kartoffelravioli Culurgioni oder das köstliche Pardula-Gebäck.



Der Star ist der Nuraghe

Rundtürme aus grauer Vorzeit prägen bis heute das Gesicht Sardinien. Mehr als 7000 dieser markanten und geheimnisvollen Turmbauten aus der Bronzezeit wurden bisher ermittelt. Die Frage, wofür sie einst dienten, konnten die Experten bisher noch nicht endgültig beantworten. In der Regel wurden sie wohl als Wehrtürme genutzt – als Wohnstätten taugten sie offenbar nicht.

Oft in Feierlaune

Vom klassischen Folkloremuzug bis zum wilden Reiterfest: Sardinien hat in Sachen Feiern einiges in petto. Angeblich gibt es inselweit mehr als 1000 Feste – jeder Weiler feiert zwei bis drei eigene. Oft sind sie mit kuriosen Bräuchen verbunden. Feiern Sie mit!

Kommt die Sardinienbüchse aus Sardinien? Mitnichten! Ihren Namen sollen die Fische aber tatsächlich der Insel verdanken. Vor der Küste waren sie früher weit verbreitet. Im Hochsommer muss man beim Anblick manchen Strandes allerdings doch an Sardinien in der Büchse denken.



»Chentu concas, chentu berrittas« – hundert Köpfe, hundert Mützen. So heißt es über die Sarden.



In der Ruhe liegt die Kraft

Anders als die im Sommer dicht besiedelten Küstengebiete sind Sardinien Dörfer im Inland noch immer bäuerlich geprägt. Selbst die größeren haben sich viel Charme bewahrt. Je weiter man ins Herz der Insel vordringt, desto originärer und einsamer wird es. Die Natur hat das Sagen. Da gibt es Korkeichen, Kastanienbäume und Berge, an denen sich die Wolken stauen. In den Weilern herrscht eine entspannte Atmosphäre: Ältere Herren, die noch Sardisch sprechen, sitzen auf den Dorfplätzen und genießen ihren luftigen »Chatroom«. Nichts kann sie aus der Ruhe bringen. Im Gasthof dampfen Nudeln mit Wildschweinsosse auf dem Teller und ein rubinroter Cannonau füllt das Glas. Das Schöne: Diese Lebensart wirkt ansteckend ...